



Seit 1923 befindet sich das Museum in diesem ehemaligen Schulgebäude.  
Foto: Archiv Naturkundemuseum Leipzig.

100 Jahre Bewahren für die Zukunft:

# Naturkundemuseum Leipzig

2006 feierte das Naturkundemuseum Leipzig sein hundertjähriges Bestehen. Gegründet als „Naturkundliches Heimatmuseum“ entwickelte sich die Einrichtung zum Sammel- und Dokumentationszentrum für die Naturgeschichte Nordwestsachsens. Gegenwärtig umfassen die Sammlungen neben einer umfangreichen Bibliothek und einem Archiv etwa 250 000 Exponate aus Geologie, Archäologie, Botanik und Zoologie. Die ältesten Vogelpräparate gehörten dem berühmten Forschungsreisenden Peter Simon Pallas.

Die Idee zur Gründung eines Museums für Naturkunde geht auf den Leipziger Naturwissenschaftler und Pädagogen Emil Adolf Roßmäßler (1806-1867) zurück. Roßmäßler war von 1830 bis 1850 Professor für Zoologie und Botanik an der Königlich Sächsischen Akademie für Land- und Forstwirtschaft. Bereits 1859 hatte er im Leipziger Stadtparlament die Errichtung eines „Landesmuseums für Vaterländische Naturgeschichte und Industrie“ gefordert.

## » Eine Vision wird Wirklichkeit

Es sollten aber noch einige Jahrzehnte vergehen, bis die Vision Roßmäßlers Wirklichkeit werden konnte. Erst 1906, anlässlich seines 100. Geburtstages, beschloss die Naturwissenschaftliche Vereinigung des Leipziger Lehrervereins die Gründung des Museums.



Die Eröffnung des „Naturkundlichen Heimatmuseums“ fand am 5. Juni 1912 im Gebäude der ehemaligen Gewerbeausstellung am Tröndlinring statt.

Mit Unterstützung öffentlicher Fördermittel konnte 1923 das Museum in das heutige denkmalgeschützte Gebäude am Goerdeler-ring umziehen, das schon 1838 als II. Höhere Bürgerschule erbaut worden war.

Emil Adolf Roßmäßler (1806-1867),  
der geistige Vater des Museums.  
Abb.: Archiv Naturkundemuseum Leipzig.

1930 ging das Museum in den Besitz der Stadt Leipzig über. In der einhundertjährigen Geschichte gab es zwei Namensänderungen, 1961 in „Naturwissenschaftliches Museum“ und 1987 in den noch heute gültigen Namen „Naturkundemuseum Leipzig“.

### » Regionalsammlungen nach ökologischen Gesichtspunkten

Nach dem Gründungsbeschluss wurde der Lehrer Richard Buch (1871-1959) zum ehrenamtlichen Kustos der zoologischen Abteilung und Leiter des im Aufbau befindlichen Museums gewählt. Seiner unermüdlichen Arbeit ist es zu verdanken, dass das Museum zur Eröffnung bereits über eine Vogelsammlung mit fast 200 Präparaten verfügte. Allein im Jahr 1910 waren fast 70 Neuzugänge zu verzeichnen.

In der Ausstellung beschriftet Buch einen völlig neuen Weg, der richtungweisend für viele Naturkundemuseen werden sollte. Als erstes Museum in Deutschland verzichtete das Naturkundliche Heimatmuseum auf eine systematische Aufstellung und präsentierte stattdessen eine nach ökologischen Gesichtspunkten ausgerichtete Schausammlung. Im Präparator Otto Teichmann, der von 1910 bis 1940 für das Museum tätig war, fand Buch den kompetenten Fachmann, um seine Vorstellungen zu realisieren. So entstanden im Verlauf von drei Jahrzehnten fünfunddreißig sogenannte Kleindioramen mit heimischen Vogel- und Säugetierarten. Diese damals als „Biologische Gruppen“ bezeichneten Darstellungen sind detailgetreue Nachbildungen von Lebensräumen.

Obwohl das Sammelgebiet des Museums von Beginn an hauptsächlich die Region Nordwestsachsen umfasste, wurden auch Arten aus der gesamten Paläarktis gesammelt. Einen erheblichen Zuwachs erfuhr das Museum im Jahr 1916 durch den Erwerb von 2000 Vogelbälgen aus der Sammlung Oskar Grimm. 1930 erhielt das Museum durch Schenkung

## Naturkundemuseum Leipzig

Lortzingstraße 3, 04105 Leipzig

Tel.: 0341-982210, Fax: 0341-9822122, E-Mail: [naturkundemuseum@leipzig.de](mailto:naturkundemuseum@leipzig.de),

Internet: [www.naturkundemuseum-leipzig.de](http://www.naturkundemuseum-leipzig.de)

Ansprechpartner für Fragen zu den ornithologischen Beständen des Museums:

Dr. Michael Meyer

Öffnungszeiten:

Di.-Do. 9.00-18.00; Fr. 9.00-13.00; Sa.-So. 10.00-16.00

Eintrittspreise:

Erwachsene 2,00 €, Gruppen ab 10 Personen 1,00 €

Ermäßigungsberechtigte 1,50 € bzw. 1,00 €, Gruppen ab 10 Personen 0,50 €

Anreise:

Das Naturkundemuseum befindet sich im Zentrum der Stadt Leipzig, an der Kreuzung von Jahnallee (B 87) und Pfaffendorfer Straße, ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes. Autofahrer können sich an Hinweisen darauf orientieren. Vom Hauptbahnhof sind es ca. 5 Min. Fußweg. Mit der Straßenbahn fährt man bis zur Haltestelle „Goerdelerring“. Das Museum befindet sich dann direkt gegenüber.



Großer Paradiesvogel (*Paradisaea apoda*), aus der Sammlung Emil Weiske (LsAv 1046).

Foto: Archiv Naturkundemuseum Leipzig.

über 400 Vogelbälge des Wurzener Ornithologen Hans Hülsmann. Für die beachtliche Summe von 15 000 Reichsmark konnte 1944 die größte Eiersammlung Mitteldeutschlands aus dem Nachlass des Leipziger Ornithologen Richard Schlegel angekauft werden. Die Sammlung umfasst 4700 Gelege aus der paläarktischen Region, wovon die meisten aus Nordwestsachsen stammen. Die letzte größere Sammlung mit 640 Bälgen und über 300 Gelegen erhielt das Museum im Jahr 1984 durch Schenkung aus dem Nachlass des Sammlers Herbert Lindner aus Borsdorf bei Leipzig.

Außer durch Schenkungen und Ankäufe konnten die Bestände auch durch Präparation von über 2000 eingelieferten Totfunden erheblich erweitert werden. Auf diesem Wege kamen viele interessante Belege in das Museum, so z.B. ein Schwarzschnabel-Sturmtaucher *Puffinus puffinus*, erlegt im August 1922 bei Beucha – der Erstnachweis für Sachsen, und eine Dickschnabellumme *Uria lomvia*, gefunden im August 1987 in Leipzig – der erste Nachweis für das Binnenland der DDR.

» Eine neue Ära beginnt:  
Vögel aller Kontinente

Das Zoologische Museums der Universität Leipzig wurde 1968 aufgelöst; seine Sammlungen gingen an andere Naturkundemuseen. Der Initiative des damaligen Direktors, Dr. Wolf-Dietrich Beer (1930-1986), ist es zu verdanken, dass mit fast 2000 Exponaten (davon 1400 Vögel) ein großer Teil der Bestände an das städtischen Naturkundemuseums kam.

Damit gelangten erstmals Arten aus anderen tiergeographischen Regionen in das Museum. Darunter waren auch Präparate ausgestorbener Vogelarten, die bis heute die wertvollsten Exponate des Naturkundemuseums sind, nämlich ein Riesenalk *Pinguinus impennis*, zwei Wandertauben *Ectopistes migratoria* und ein Paar Lappenhopfe *Heteralocha acutirostris*.

Die mit Abstand ältesten Vogelpräparate der von der Universität übernommen Sammlungen stammen aus dem Besitz des bedeutenden Forschungsreisenden und Gelehrten Pe-



◀ Bartalk (*Aethia pygmaea*), aus der Sammlung Peter Simon Pallas (LsAv 598), gesammelt zwischen 1786 und 1794 an der Nordpazifikküste durch Carl Heinrich Merck.  
Foto: Archiv Naturkundemuseum Leipzig.

▼ Ausgestorbener Riesenalk (*Pinguinus impennis*), gesammelt vor Island im Jahr 1841 (LsAv 1405).  
Foto: Archiv Naturkundemuseum Leipzig.



ter Simon Pallas (1741-1811), der von 1768-1774 im Auftrag der Russisch-Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften die asiatischen Provinzen Russlands erforschte. Um Abbildungen für sein Hauptwerk „Zoographia Rosso-Asiatica“ anfertigen zu lassen, schickte Pallas 21 Vogelbälge an seinen Zeichner Gottfried Heinrich Geißler nach Leipzig. Der war aber infolge der Napoleonischen Kriege so verarmt, dass er die Bälge veräußerte. Mit dem Nachlass von Christian Friedrich Schwägrichen, einem Gönner der Universität Leipzig, kamen sie 1853 in den Besitz des Zoologischen Museums, wo sie zu Standpräparaten umgearbeitet wurden.

Von großem Interesse ist auch eine Kollektion südamerikanischer Vögel, die von Eduard Poeppig (1798-1868), dem Gründer des Zoologischen Museums der Universität, während einer zehnjährigen Forschungsreise gesammelt wurden. Poeppig hatte von 1822 - 1832 große Gebiete Lateinamerikas, vor allem in Chile, Peru und Brasilien erforscht und umfangreiche botanische und zoologische Beleg-sammlungen angelegt. Leider haben von der zoologischen Sammlung, die „viele Hunderte von ausgestopften Thieren“ umfasste, wie Poeppig in seinem Reisebericht von 1835 mitteilte, nur wenige die Zeiten überdauert. Das Naturkundemuseum konnte 38 Vogelpräparate übernehmen, u.a. verschiedene Hokko-Hühner, Tukane, Spechte und Tangaren.

Die vom Naturkundemuseum übernommene Lehrsammlung des Zoologischen Museums entstand durch weltweite Kontakte zu Sammlern und Naturalienhändlern im Zeitraum von 1840 bis 1910. Sie umfasst Vogelarten aus 160 Familien von allen Kontinenten. Trotz ihres beträchtlichen Alters sind die meisten Präparate in erstaunlich gutem Zustand. Das ist vor allem dem genialen Präparator und Dermoplastiker Herman Heinrich Meer (1871-1934) zu verdanken, der von 1910 bis 1930 viele alte Präparate überarbeitete.

### » Das Naturkundemuseum in der Gegenwart – Bewahren für die Zukunft

Die Zeiten großer Sammlungsankäufe oder bedeutender Schenkungen

## Vogelsammlungen in Leipzig

2415 aufgestellte Vogelpräparate, 4110 Bälge, 254 Schädel und Skelette, 164 Nester und 5040 Gelege mit fast 15 000 Eiern.

Wichtige Museumskustoden: Richard Buch, Dr. Robert Gerber, Sigbert Reinl.

Vogelexponate stammen u.a. von: Oskar Grimm (Leipzig), Richard Schlegel (Leipzig), Herbert Lindner (Borsdorf), Peter Simon Pallas (Berlin/St. Petersburg), Eduard Poeppig (Leipzig), Emil Weiske (Saalfeld), Gustav Adolph Frank (Amsterdam), C. Bangert (Kopenhagen).

Bibliothek: Die auch öffentlich zugängliche Bibliothek umfasst 17 000 Druck-erzeugnisse, davon über 500 ornithologische Bücher und Zeitschriften.

gehören der Vergangenheit an. Vielmehr ist es heute Aufgabe des Museums, die vorhandenen, zum Teil sehr alten Sammlungen für die Zukunft zu bewahren. Dazu gehört neben der konservatorischen Betreuung auch

im Naturkundemuseum vor der Präparation umfangreiche Totfundanalysen durchgeführt, um neben anatomischen und morphologischen Daten auch die Todesursachen zu ermitteln. Diese Untersuchungen erfolgen in



Eulenpapegeien (*Strigops habroptilus*), Neuseeland, erworben 1875 von Gustav A. Frank (LsAv 1296).

Foto: Archiv Naturkundemuseum Leipzig.

die Bearbeitung des Sammlungsgutes, für wissenschaftliche Auswertungen wie die Überprüfung der korrekten Artbestimmung. Außer in den seit langem existierenden Sammlungskatalogen werden die Daten der Vogelpräparate und Gelege seit einigen Jahren auch per Computer erfasst.

Neuzugänge in den Sammlungen sind heute im Wesentlichen auf die Einlieferung von Totfunden zurückzuführen. Bei Exemplaren der vom Aussterben bedrohten Arten werden

Absprache mit den zuständigen Naturschutzbehörden und finden Eingang in Artenschutzprojekte.

Ein großer Teil der Sammlungen wird gegenwärtig in Dauerausstellungen zu den Themen „Die Naturräume Nordwestsachsens“ und „Vögel aller Kontinente“ gezeigt. Die übrigen Sammlungen sind der Öffentlichkeit mehrmals im Jahr bei den Sonderführungen „Ein Blick hinter die Kulissen“ zugänglich.

Michael Meyer